

Li Lorian und Marc Villanueva Mir

## Correspondence #1 on the importance of time and place, the territory

**Eine Performance von und mit Li Lorian und Marc Villanueva Mir vom 3. bis zum 6. Mai 2018**

*Correspondence #1 on the importance of time and place, the territory* ist eine Lecture-Performance, die aus der Zusammenarbeit von Li Lorian (Jerusalem) und Marc Villanueva Mir (Barcelona) entsteht. Beide KünstlerInnen haben sich erst im Oktober 2017 am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft an der JLU kennengelernt und dazu entschlossen, zusammen zu arbeiten. *Correspondence #1* ist ein Projekt über die Nähe und Konflikte, die beide mit ihren Heimatstädten haben und darüber hinaus über die Distanz zwischen ihnen und die die Stadt Gießen als Treffpunkt der beiden in diesen Kontext einfügt. Dieses räumliche Dreieck wird durch eine Korrespondenz von Texten, Videobriefen und Nachrichten untersucht. Diese beschäftigt sich mit Einzelheiten der genannten Orte und ihren Verknüpfungspunkten. Die Performance sammelt Fragmente der von Li Lorian und Marc Villanueva Mir durchgeführten Korrespondenz und bringt einen Dialog zwischen zwei Beamern auf die Bühne, die den Inhalt ihrer Laptops wiedergeben. Durch die Beschäftigung mit digitalen Collagen, Youtube-Videos, Videobriefen, Bildern und Texten setzten sie sich mit „der bedeutendsten politischen Frage überhaupt, beziehungsweise wie wir zusammen wohnen werden“ (Doreen Massey) auseinander.

Dieses Projekt wurde für das 9. Festival der jungen Talente ausgewählt, eines der wichtigsten Festivals für junge TheatermacherInnen in Hessen. Es fand vom 3. bis zum 6. Mai 2018 im Frankfurter Kunstverein statt. Die Verwirklichung des Projekts wurde durch die wohlmeinende Unterstützung der Gießener Hochschulgesellschaft und des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft an der JLU ermöglicht. Das Festival bildet eine Kooperation zwischen verschiedenen Universitäten und

*„Die aus der persönlichen Nähe und zugleich geografischen Distanz geführte Korrespondenz öffnet Fenster auf reale wie imaginative Landschaften und Architekturen, auf die komplexen Verflechtungen zwischen Ländern und Kontinenten, ihren Selbstbildern und wechselseitigen Fremdeinschätzungen. Dabei zeigen sich deren politische und kulturelle Kontexte von Machtstrukturen ebenso geprägt wie von den Potenzialen einer Transformation, die durch die Menschen selbst, die in ihnen leben, angestoßen wird.“*

Ellen Wagner

Kunsthochschulen wie HfG Offenbach, HfMDK Frankfurt, Hessische Theaterakademie, Institut für Angewandte Theaterwissenschaft an der JLU Gießen, Städelschule Frankfurt, Kunsthochschule Mainz und den Studiengängen Dramaturgie und Curatorial Studies an der Goethe-Universität Frankfurt. In diesem Rahmen hat die Performance eine ganz enge Verbindung mit anderen Studierenden und LehrerInnen aus den verschiedenen Institutionen geschaffen, insbesondere zur Goethe-Universität durch die Kollaboration mit der Dramaturgie-Studentin Ia Tanskanen, die als Dramaturgin des Projekts mitgewirkt hat. Innerhalb des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft wurden mehrere Arbeitsstände des Projekts vor anderen Studierenden durch offene Proben präsentiert, welche anschließend in Seminaren und Kritikgesprächen diskutiert wurden.

Als Teil eines großen Festivals in einem zentralen Ort wie Frankfurt weckte das Projekt eine große Aufmerksamkeit, auch von Kurato-



Durch Videoaufnahmen aus ihren Autofahrten collagieren Li Lorian und Marc Villanueva Mir vorübergehende Landschaften aus Jerusalem und Gießen.  
(© Foto: Annika Weertz)

Innen, die entweder zur Performance kamen oder um eine Videodokumentation davon baten. Unter den Interessierten waren der Mousonturm, Studio Naxos, das Jüdische Museum Frankfurt oder die Schaubude Berlin zu finden. Die Arbeit und die daraus geschaffene Öffentlichkeit rückten die JLU in unseren Heimatländern (Spanien und Israel) ins öffentliche Bewusstsein.

In all unseren veröffentlichten Medien inklusive Social Media und Mailing Lists sowie auf

*„Zwischen Utopie und Dystopie schwankt die Lecture-Performance von Li Lorian und Marc Villanueva Mir vom Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft. Die aus Jerusalem und Barcelona stammenden Künstler werden vor allem über die politischen Verwicklungen ihrer Heimatstädte sprechen und nach möglichen Verbindungslinien suchen.“*

Eugen El, „Zwischen Utopie und Dystopie“, Schirn Mag, 3. 5. 2018

unseren persönlichen Webseiten wurde auf die Unterstützung durch die Gießener Hochschulgesellschaft angemessen hingewiesen. Die Vorstellungen von *Correspondence #1 on the importance of time and place, the territory* am Festival der jungen Talente waren ein erster Schritt eines Projekts, das wir gerne in neuen Zusammenhängen sowohl in Deutschland als auch im Ausland weiterentwickeln möchten. Das geschaffene Interesse von den ersten Aufführungen ist ein zentrales Element, um nach neuen Bündnissen, Unterstützungen und Ausstellungsräumen zu suchen.

Wir sind daran interessiert, mit unserer künstlerischen Zusammenarbeit weiterzumachen, sie zu erweitern und im weiteren Verlauf neue Projekte zu konzipieren. Derzeit haben wir vor, im nächsten Semester ein Projekt zu entwickeln, das sich mit Geschichte und Gedächtnis durch den Begriff des Archivs beschäftigt.

**Kontakt:**

[www.lilorian.com](http://www.lilorian.com)

[www.marcvillanuevamir.com](http://www.marcvillanuevamir.com)